

INTERNATIONAL TAKHI GROUP

Wiederansiedlungsprojekt Great Gobi B Jahresbericht 2014



International Takhi Group
c/o Wildnispark Zürich
Alte Sihltalstrasse 38
8135 Sihlwald
+41 44 722 55 22
info@savethewildhorse.org
www.savethewildhorse.org

Vorwort des Präsidenten

Ziel der ITG ist es zu helfen, dass die Takhis (die heiligen Tiere der Mongolen) nicht nur „zurücktransportiert“ werden. Die Rückführung taugt erst, wenn die Tiere einen Lebensraum erhalten, in dem sie als Art nachhaltig überleben können. Der Bestand ist mit jetzt wieder 113 Pferden gut unterwegs. Unvergesslich ist das Bild, als sich (einmal Ende September) mehr als ein halbes Dutzend Pferdegruppen auf engem Raum bewegte. Sie dominierten richtig; klar, dass die Gobi B S.P.A. künftig „Takhi National Park“ benannt werden sollte. So hat es die ITG beantragt (weg vom heute unzutreffenden Wort „dzungarisch“). Das Verhalten der Takhis ruft nach wie vor Fragen auf, mit denen sich die Forschung auseinanderzusetzen hat. Der Parkdirektor versucht das Verhalten durch praktische Massnahmen zu beeinflussen.

Beispielsweise soll ein neuer, zentral platzierte, solarbetriebener Brunnen Wanderungen zwischen den östlichen und westlichen Gruppen fördern. Nicht bloss die Takhis, auch die Natur akzeptiert ihn offensichtlich gut, wenn man die Spuren liest. Dem Laien fallen auch die vielen Wechsel einzelner Tiere zwischen den Gruppen auf; 54 wurden verzeichnet. Die Population lebt.

Das Projekt zur Parkerweiterung und zur Zuführung von Pferden aus dem Hustai National Park schien noch im Oktober ungetrübt unterwegs. Gespräche mit den beiden neuen Governors des Aimags Gobi-Altai und des Sums Bugat verliefen positiv, ebenso und hauptsächlich diejenigen mit der Ministerin, dem Ministerpräsidenten und dem zuständigen parlamentarischen Kommissionspräsidenten, wie auch letztes Jahr schon mit dem mongolischen Präsidenten. Mit der Ministerin waren Parkerweiterung und Pferdetransport sachlich und finanziell detailliert abgemacht. Die Regierungs- und Ministerwechsel im November schufen dann neuen Zusammenarbeitsbedarf; es ist erneut Überzeugungsarbeit zu leisten und es sind Absprachen zu treffen. Immerhin scheinen die Arbeiten zur Parkerweiterung im Parlament ein Stück vorangekommen zu sein.

Diese Ereignisse führten vor Augen, dass Nachhaltigkeit der Auswilderung u.a. politische Integration voraussetzt. Der Erfolg des Takhi - Projekts hängt auch von politischen Bedingungen ab: 1. müssen die Herders - allgemein die Menschen im und um den Lebensraum - die Tiere und ihr Wohlergehen immer wieder akzeptieren, so auch in der Auseinandersetzung mit den Interessen der Landwirtschaft oder des Bergbaus. Zudem haben, 2., die Bevölkerung und die Behörden aller Ebenen (Zentralregierung, Provinzen, Bezirksgemeinden, Gemeinden) dafür Verantwortung zu übernehmen; bei personellen Veränderungen, die ja zur Demokratie gehören, ist mit den Nachfolgern das Gespräch erneut zu suchen. Nur bei politischer Integration können die Mongolen dereinst das Projekt allein führen. Das muss das Ziel sein.

Thomas Pfisterer, Präsident

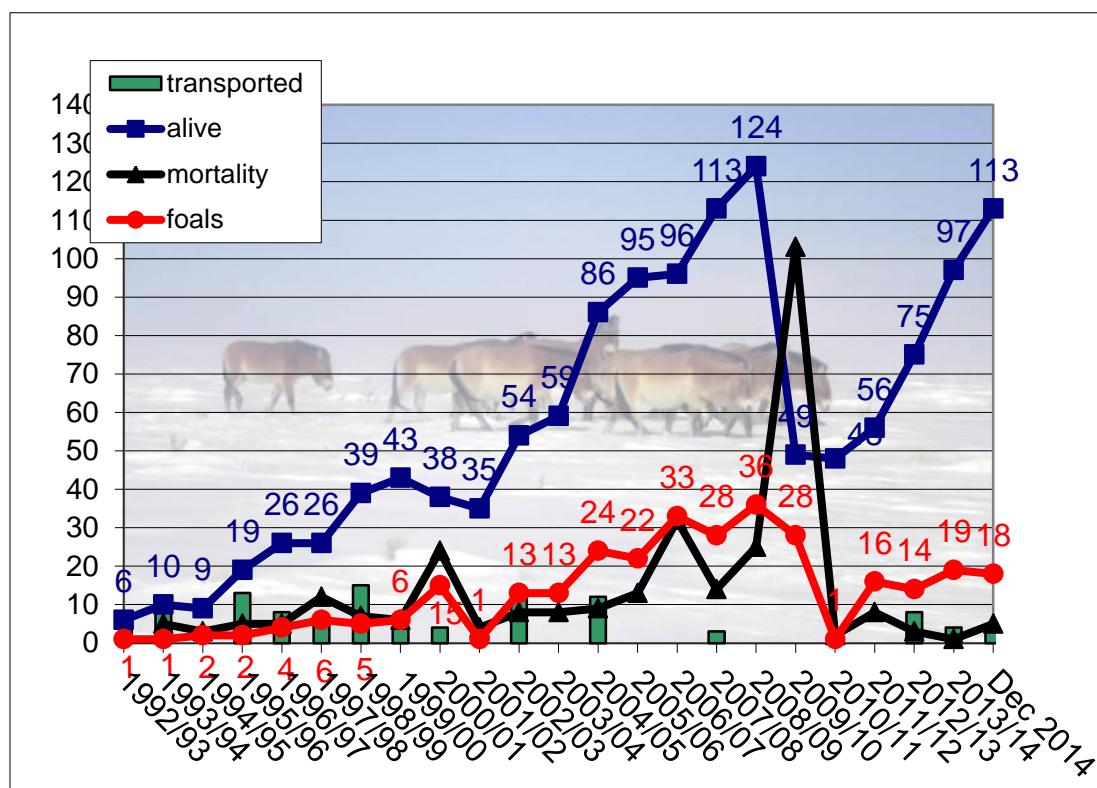
Rechenschaftsbericht

Bestandesentwicklung

Im Berichtsjahr hat sich der Takhi-Bestand weiter erholt. Dank des milden Winters und eines durchschnittlichen Sommers sind alle Tiere in einem guten Zustand. Das erste von insgesamt 22 überlebenden Fohlen kam bereits am 16. April zur Welt; Zwei Drittel der Jungtiere sind weiblich, was auch der Geschlechterverteilung innerhalb der ganzen Population entspricht. Mit den drei wiederum von Prag aus transportierten Pferden erhöhte sich die Zahl der Takhis in der Gobi B auf 113 Tiere.

Während des Sommers konnten die Ranger 54 Wechsel einzelner Individuen zwischen den verschiedenen Gruppen beobachten. Die höchste Aktivität war im Mai/Juni und im Oktober. Im Herbst hielten sich zudem fünf Gruppen mehrmals nahe beieinander auf. Damit entsteht der Eindruck von Grossherden, der bei anderen Equiden und auch aus alten Schilderungen aus den 30er Jahren bekannt ist, als es in der Dzungarischen Gobi noch einen grösseren Bestand an Wildpferden gab.

Ende 2014 streiften neun Harems- und zwei Junggesellengruppen durch das Schutzgebiet des Gobi B SPA; weitere 8 Tiere halten sich im Angewöhnungsgehege auf und werden im Spätfrühling in die Freiheit entlassen.



Grafik: Bestandesentwicklung der Przewalskipferde im Nationalpark Great Gobi B SPA.

Die Zahlen werden jeweils innerhalb eines Pferdejahres erhoben – dieses beginnt jährlich am 1. Mai und endet am 30. April des Folgejahres.

Infrastruktur und Personal

Nach verschiedenen Gesprächen der ITG und des Nationalparkdirektors O.

Ganbaatar mit den verantwortlichen Stellen wurden im Frühling 2014 drei **neue Rangerstellen** durch die mongolische Regierung bewilligt. Ihr Einsatz erstreckt sich vorwiegend auf den westlichen Teil des Gobi B SPA, was die Bedeutung der geplanten Westerweiterung unterstreicht.

Ebenfalls im Frühling konnte ein **solarbetriebener Brunnen** in der Mitte des Parks in Betrieb genommen werden. Aufnahmen durch Fotofallen zeigen, dass der Brunnen von allen Wildtieren sehr gut angenommen worden ist. Eine der Takhi-Gruppen hat zudem ihr Streifgebiet dank der Wasserstelle wesentlich vergrössert. Im September wurden geologische Abklärungen für eine weitere artifizielle Wasserstelle in der Nähe von Takhin Tal getätigter.



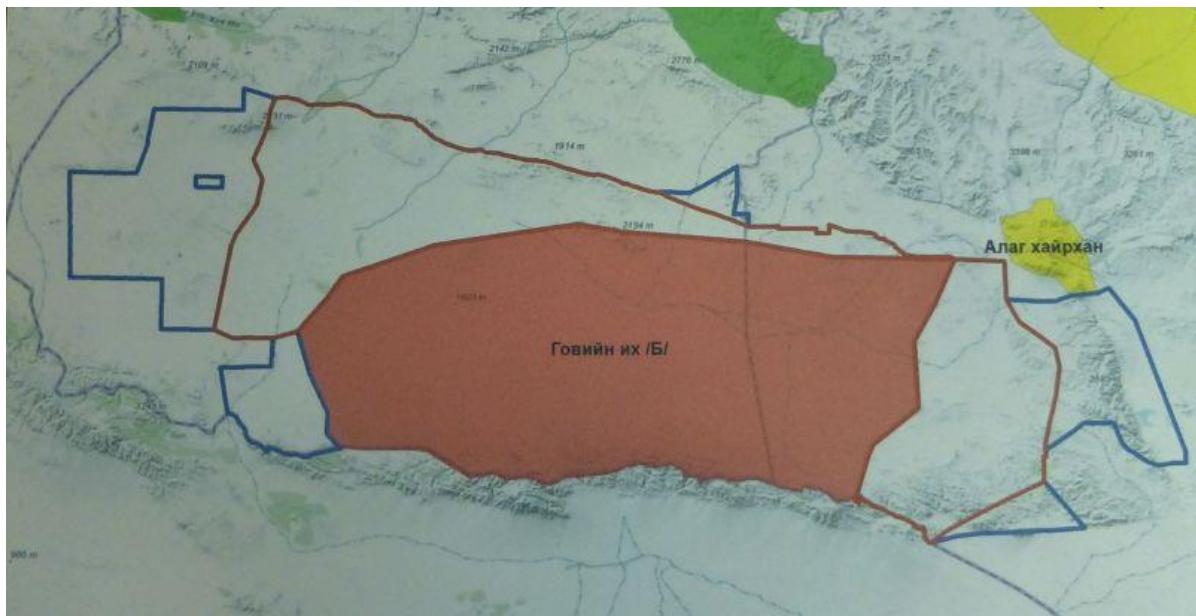
neuer, von der Regierung finanzierte solarbetriebener Brunnen

Im September wurde auf dem Berg „Duut“ nahe Bij eine Antenne errichtet, welche die **Mobilverbindung** in Takhin Tal wesentlich verbesserte; der Empfang in den restlichen Gebieten des Schutzgebietes konnten durch einen Repeater südlich des Sums Altai gewährleistet werden. Der Kontakt zwischen dem Nationalpark Gobi B SPA und dem ITG-Büro in Ulaanbaatar ist dadurch nun besser gewährleistet. Gleichzeitig konnte auch mit tschechischer Hilfe die Internetverbindung neu installiert werden.

Erweiterung des Schutzgebietes

Die Bemühungen zur Erweiterung des Schutzgebietes in der Gobi B sind auch 2014 durch O. Ganbaatar weitergeführt worden. Die wichtigste Hürde für die Erweiterung waren bestehende Bergbau-Sondierungs-Lizenzen im Perimeter der geplanten Erweiterung. Durch die weltweit unsichere Entwicklung des Bergbausektors steht die Mongolei zurzeit wirtschaftlich unter starkem Druck. Nach Absprache mit der Umweltministerin einigte man sich darauf, diese Gebiete für die Laufzeit der Lizenzen auszuklammern und erst später einzugliedern.

Sechs nationale Parlamentarier der beiden betroffenen Aimags (Altai und Khovd) unterstützen die Erweiterung des Schutzgebietes und reichten Ende 2015 eine Motion ein, welche im Mongolischen Parlament im Dezember behandelt werden sollte. Gleichzeitig wird parallel ein Schutz der Erweiterung auf lokaler Ebene angestrebt, welcher durch lokale und regionale Politiker ausgesprochen werden kann. Damit könnten die Gebiete kurzfristig geschützt werden, bis die Schutzgebietserweiterung auf nationaler Ebene diskutiert und verabschiedet werden kann.



geplanter Umriss der Schutzgebietserweiterung

Wechsel in der mongolischen Regierung

Am 6. November 2014 wurde der bisherige mongolische Ministerpräsident durch einen Beschluss des Parlaments abgesetzt und 14 Tage später durch den Demokraten Chimed Saikhanbileg ersetzt. Im Rahmen der folgenden Gesamterneuerung wurde für das Ministerium für „Nature Environment, Green Development and Tourism“ eine neue Ministerin D. Oyunkhorol ernannt.

Für die ITG bringt dieser, in einer parlamentarischen Demokratie normale Wechsel, Verzögerungen einzelner Projekte mit sich, da mit den Veränderungen im Ministerium auch grössere Personalwechsel in der Verwaltung verbunden sind. Der Nationalpark-Betrieb in der Gobi B wie auch die Arbeit der Ranger für die Takhi-Wiederansiedlung sind zwar weitgehend unbeeinflusst, hingegen sind für die geplante Schutzgebietserweiterung und die Verschiebung des Nationalparkhauses nach Altai of Khovd weitere Gespräche mit den neuen Verantwortlichen notwendig.

Partnerschaften

Forschungspartnerschaft mit FIWI (Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien)

Der Fokus der Forschung liegt aktuell sowohl für die Entwicklung der Takhipopulation wie auch für das Management des Schutzgebietes und dessen Erweiterungspläne

auf dem Monitoring. Im Berichtsjahr wurden die GPS- und Fotodaten der Przewalskipferde ausgewertet. Gleichzeitig wurde 2014 wiederum zweimonatlich die Säugerfauna im gesamten Schutzgebiet aufgenommen, um sie mit denjenigen der letzten Jahre zu vergleichen.

Die ITG hat 2014 eine Zusammenarbeit mit dem **Tama-Zoo** in Japan aufgebaut. Dies beinhaltete einerseits eine finanzielle Unterstützung und anderseits wurden in Zusammenarbeit mit ITG Mongolia Aktivitäten geplant, um das Przewalskipferd in Japan bekannt zu machen und die Bedeutung von dessen Wiederansiedlung im asiatischen Raum zu betonen.

Regionale Initiativen für das Takhi

Im Museum der Hauptstadt des Altai-Aimag wurde im Frühling ein Raum eröffnet, welcher dem Takhi und seiner Geschichte gewidmet ist. Die Besuchenden werden über die geplante Erweiterung des Schutzgebietes informiert und können in diversen Publikationen zum Przewalskipferd schmökern.

Auch 2014 haben wiederum mehrere Gruppen aus umliegenden Schulen Takhin Tal besucht und das Schutzgebiet der Gobi B kennengelernt. Ein wichtiges Thema dieser Tagesausflüge ist das Takhi und seine Geschichte der Ausrottung und Wiederansiedlung. Viele Gebiete in der Gobi B tragen Takhi in ihrem Namen - es ist deshalb wichtig, dass bereits die Kinder die Geschichte ihrer Umgebung kennenlernen.

Finanzen

Die angespannte Finanzlage des Jahres 2013 hat sich leider fortgesetzt. Umso erfreulicher sind die regelmässigen Zuwendungen vieler langjähriger Spender und Mitglieder. Zudem unterstützte uns wiederum die Sonja und Jean-Pierre Siegfried Stiftung mit einem grosszügigen Betrag für die Forschungsarbeiten. Die an die ITG überwiesenen Beiträge der „Freunde des Wildpferdes“ beliefen sich auf CHF 51‘000.00.

Die „Takhi-Post“ löste ein positives Echo bezüglich Spenden und Interesse an unseren Tätigkeiten aus. Eine regelmässige Information über das Geschehen in unserem Verein und im Projekt scheint anklang zu finden und löst spontane finanzielle Zuwendungen aus. Durch den Verkauf von Grusskarten mit Takhi-Motiven versuchten wir, zusätzliche Einnahmen zu generieren. Das Interesse war leider gering und nur wenige Bestellungen sind eingegangen.

Für die Zukunft müssen auf verschiedenen Ebenen mehr Einnahmen generiert werden können. Dazu zählen Anträge an Stiftungen, Erhöhung der Mitgliederzahl der „Freunde des Wildpferdes“ und ein grösserer Bekanntheitsgrad bei potentiellen Spendern in der Mongolei.

Takhi Freunde Mongolei

Am 9. Juni 2014 wurde auf Initiative von Alfred Näf und Joachim Göttel der Verein „Friends of the Takhi Mongolia“ mit Sitz in Ulaanbaatar gegründet. Der Verein hat zum Ziel, die Wiederansiedlung der Przewalskipferde in der Gobi B SPA zu unterstützen. Bereits wurden diverse Möglichkeiten der Unterstützung evaluiert und die Aktivitäten für 2015 diskutiert.

Die Akteure der International Takhi Group

Vorstand

Thomas Pfisterer, Präsident	Reinhard Schnidrig, Vizepräsident
Christian Stauffer	Mirjam Würsch
Rebekka Blumer, Kassierin	Ruth Baumgartner
Miroslav Bobek	Jaroslav Simek
Sven Hofmann	Anita Fahrni
Karin Hindenlang	

Der gesamte Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Die ITG unterhält ein eigenes Büro in Ulaanbaatar und zusammen mit der mongolischen Regierung die Strictly Protected Area (SPA) Great Gobi B.

2014 konnten zwei Mitglieder des ITG-Vorstands Ehrungen durch den mongolischen Präsidenten in Empfang nehmen. Miroslav Bobek erhielt die „Medal of Friendship“, während dem Anita Fahrni den „Polar Star“ verliehen wurde.

Büro Mongolei

Enksaikhan N., Manager

Übersicht Angestellte in der Great Gobi B SPA

Ganbaatar O., Direktor	Altansukh N., stv. Direktor
Khatanbaatar T., Senior Ranger	Nisekhkhuu G., Ranger
Chinbat B., Ranger	Batsuuri B., Ranger
Baast Z., Ranger	Oinbayar L., Ranger
Amgalan Ya., Ranger	Ganbataa Kh., Ranger
Myagmarjav, Ranger	
Narantuya R., Bookkeeper	Altantseseg E., Assistenz-Veterinärin
Tunga S. Köchin	Tumur N. Housekeeper

Im Herbst konnten O. Ganbaatar und 5 Ranger auf Einladung der tschechischen Regierung und mit der Unterstützung der mongolischen Regierung Europa besuchen. Die erste Woche verbrachten sie im Zoo Prag und im Krkonose Nationalpark nahe Prag, wo sie den Arbeitsalltag ihrer tschechischen Kollegen kennenlernen konnten. Während des anschliessenden Wochenendes lernten sie den Wildnispark Zürich kennen und trafen sich mit einem weiteren Teil des Vorstandes der ITG.

